

Der Weltkrieg.

(Fortsetzung von Seite 1.)
gräbern scheint wieder Unzufriedenheit vorzuherrschen.

Berlin, über London, 1. April. — In der Jahres-Versammlung der Aktionäre der deutschen Reichsbank wurde mitgeteilt, daß sich die Goldreserven der Bank im Jahre 1915 um 352,000,000 Mark erhöht haben. Die Gesamt-Markreserven betragen 2,485,000,000 Mark.

Sofia, 1. April. — In der bulgarischen Sohranze wurde der Beschluß gefaßt, den Namen der großen Gedächtnis-Kirche in Sofia, die zu Ehren des Helden-Bereiters Alexander von Rußland den Namen Alexander-Nevelski-Kirche erhalten hatte, in St. Cyril und Methodius Kirche umzuwandeln.

Petersburg, 1. April. — Ueber die Torpedierung des russischen Hospitalschiffes „Portugal“ im Schwarzen Meer teilt der General-Delegat des Roten Kreuzes bei der kaiserlichen Armee, Golubeff, folgendes telegraphisch mit: „Gestern abend gegen 8 30 wurde unter nahe Schatte ankommendes Hospitalschiff „Portugal“ von einem feindlichen Tauchboot verfehlt, daß aus einer Entfernung von 60 Yards zwei Torpedos auf uns abfeuerte. Nach dem zweiten Torpedo sank das Schiff in weniger als eine Minute. Im ganzen befanden sich 273 Personen an Bord der „Portugal“, wovon 154 gerettet wurden.“

London, 1. April. — Nach amtlichen heute ausgegebenen Zahlen verurteilte der Zeppelin-Ueberfall der vergangenen Nacht einen Verlust von 28 Menschenleben. Außerdem wurden 44 Personen verletzt. Nach der amtlichen Bekanntmachung fiel der Zeppelin L. 15 bei der Nachtfahrt ins Meer. Die Mannschaften wurde gefangen genommen. Die Zeppelins hatten im ganzen 90 Bomben abgeworfen.

Liverpool, 1. April. — Der Streik der Dockarbeiter auf dem Mersey ist zu Ende. Sie kehrten heute zur Arbeit zurück.

Berlin, 1. April. — Eine amtliche Nachricht aus Sofia sagt, daß am 27. März 15 deutsche Flugzeuge in Saloniki den Boden und das anglo-französische Lager sowie ein Schiff mit 800 Bomben belegten. Feindliche Schiffe beschossen das Geschwader ohne Erfolg.

Berlin, 1. April. — Der heutige amtliche Bericht sagt, daß das französische Artilleriefeuer nordöstlich von Noye sehr heftig war, wie auch das deutsche Artilleriefeuer an der Aisnefront. Ferner fanden heftige Artilleriebeschüsse im Argonnenwald und an der Maas statt. Vier feindliche Flugzeuge wurden von den Deutschen abgeschossen. Der russische Angriff gegen Hindenburgs Stellungen, an dem gegen 500,000 Mann beteiligt waren, verurteilte den Russen vom 28. Febr. bis zum 28. März einen Verlust von etwa 140,000 Mann.

Berlin, 1. April. — Auf Empfehlung des Generalgouverneurs von Serbien wurde den in Oesterreich-Ungarn internierten Serben erlaubt, in die Heimat zurückzukehren.

London, 1. April. — Almonds berichten, daß der britische Schooner „Britchard“ (118 T.) und der holländische Dampfer „Morne“ (1244 Tonnen) verfehlt wurden.

London, 1. April. — Premier Asquith fuhr heute in Begleitung des britischen Gesandten beim Papste nach dem Vatikan, wo er eine halbstündige Audienz beim Papste hatte.

London, 2. April. — Die deutsche Offensive nordöstlich und nordwestlich von Verdun ist noch immer sehr stark. 4 1/2 Meilen von der Festung durchbrangen die Deutschen das Gaillette-Gebölz bei Fort Douaumont nach einem heftigen Bombardement. Ein französischer Gegenangriff trieb sie zum Teil wieder zurück. Ein weiterer heftiger Angriff wurde auf den Teil des Avocourt-Waldes gemacht, der noch von Franzosen besetzt ist, der jedoch mißlang. Die Franzosen räumten das Dorf Buzouville vollständig und bezogen nahe der Südgrenze desselben Stellung. Berlin meldet, daß nordöstlich von Douaumont, zwischen Malancourt und dem „Toren-Mann“, die Deutschen weitere 1000 Meter von Franzosen geäubert haben.

In der Gegend von Baranowitschi, südwestlich Warschau, fanden heftigere Kämpfe zwischen Deutschen und Russen statt.

Berlin, 2. April. — Nach dem amtlichen Bericht haben die Deutschen schon am 31. März nordwestlich und westlich von Baur die Verteidigungs- und Flankierungs-Stellungen der Franzosen genommen. Der erwartete Gegenstoß gestern morgen brach vollständig zusammen und wir nahmen 11 Offiziere und 720 Mann unverwundet gefangen und erbeuteten Maschinengewehre, ohne die Verluste die wir dem Gegner am 31. März zugefügt hatten.

London, 2. April. — Wie vom Board of Trade berichtet wird, wurden im Monat März 19 Dampfer mit zusammen 55,600 Tonnen Gehalt und 8 Segelschiffe mit 1865 Tonnen durch feindliche Kriegsschiffe verfehlt, wobei 43 Leben zu Grunde gingen. 10 Dampfer mit 33,927 Tonnen und 81 Leben fielen den Russen zum Opfer. Ein Dampfer mit 2131 Tonnen wurde entweder von einem Kriegsschiff oder einer Mine zerstört.

London, 2. April. — Große Aufregung herrscht in Stambulien über die Nachricht, daß England beschloßen hat, Paragraph 19 der Londoner Deklaration zu suspendieren, um so die Blockade Deutschlands zu verhindern.

London, 2. April. — Das Passagierschiff „Achilles“ (7042 T.) wurde am Freitag verfehlt. 4 Mitglieder der Besatzung wurden verfehlt. Der britische Dampfer „Abhurton“ (4445 T.) wurde von einem deutschen Tauchboot durch Schrapnell verfehlt. 5 Mitglieder der Besatzung wurden verwundet. Der Dampfer soll nicht armiert gewesen sein.

Paris, 2. April. — Nach einem halbamtlichen Bericht hat sich in der letzten Zeit die deutsche Frontlinie in Frankreich auf 80 Meilen verlängert, um die französischen Divisionen für anderwärts freizumachen.

Im Haag, 2. April. — Der Rote Kreuz Courant sagt, daß in der gestrigen Kabinetsitzung Dinge besprochen wurden, die zu einer Beratung mit den höchsten Militärbehörden führten, und daß dann beraten wurde, ob es angebracht wäre die zweite Kammer zu einer geheimen Sitzung einzuberufen.

London, 2. April. — Wenigstens 16 Personen wurden getötet und über 100 verletzt in einem zweiten Zeppelinüberfall, der über der nordöstlichen Küste Englands am Samstag stattfand, wie amtlich berichtet wird.

London, 3. April. — Das Kriegsamt machte bekannt: Ein Zeppelin-Ueberfall fand Sonntag Nacht an der Küste von Schottland und in den nördlichen und südöstlichen Grafschaften Englands statt. Bomben wurden an verschiedenen Orten abgeworfen. Einzelheiten sind noch nicht eingetroffen. Dies ist der dritte Zeppelinüberfall in England an drei aufeinander folgenden Nächten.)

London, 3. April. — 10 Personen wurden getötet und 11 verletzt bei dem Zeppelin-Ueberfall in Schottland am Sonntag Abend, wie amtlich bekannt gemacht wurde. In England verunglückte niemand.

Berlin, über Saville, 3. April. — Das türkische Kriegsamt machte heute bekannt, daß ein türkisches Tauchboot am 30. März ein russisches Transportschiff von 12,000 Tonnen mit Truppen und Kriegsmaterial verfehlt. Ferner wird berichtet, daß türkische Truppen die Briten bei Alamad, nordöstlich von Scheit Oman, überrannten und sie unter schweren Verlusten auf die letztere Stellung zurückwarfen.

London, 3. April. — Der britische Dampfer „Perth“ wurde verfehlt. 6 Mann von der Besatzung kamen dabei um.

London, 4. April. — Admiral Bridge erstattete im Parlament einen Bericht über die Verluste an Handelschiffen seit Beginn des Krieges. Danach verloren die Alliierten:

Table with 4 columns: Land, Tonnage, Anzahl, Verluste. Rows include England, Frankreich, Rußland, Italien, Belgien, Japan.

Ottawa, 4. April. — Die vom Abgeordneten Rute im Parlament vorgebrachten Beschuldigungen über Unterschleife im Ankauf von Kriegsmaterial, die, wenn wahr, den Kriegsminister Hughes schwer compromittieren würden, haben zur Einsetzung einer königlichen Kommission geführt, welche die Anlagen untersuchen wird. Kriegsminister Hughes ist per Kabel aus England zurückgerufen worden, um vor der Kommission Zeugnis abzulegen.

Die Einquartierung.

Ein lustiges Einquartierungs-Stücklein wird aus Oberbeheim im Elsaß erzählt: Dieser Tage wurde unter Städtchen mit 1000 Mann Einquartierung belegt; es waren alle Häuser und Häuschen mit Soldaten besetzt. Ein Vaterlandsverteidiger, der in einem Seiten-gäßchen der Vorstadt einquartiert war, kehrte kurz vor 10 Uhr nach Hause zurück. Er fand die Haustür noch offen und stand nun ortsunkundig im finstern Hausflur. Er suchte die erste Türe links, da war ja sein Zimmerchen. Er machte es kurz mit der Radtoilette und lag gar bald in einem weichen guten Bett.

Lange hatte er nicht geschlafen, da weckte ihn der gellende Schrei aus der süßen Ruh: „Um Hilf! Um Hilf!“ Vor dem Bett stand zitternd und bebend im Nachtgewande eine Frau. Bald darauf öffnete sich auch die Tür, und der Nachbar mit seinen beiden einquartierten Mannschaften, letztere mit dem Säbel in der Hand, traten ein. „Was sich los, Nachbar?“ fragte der Nachbar. Die Frau deutete aufs Bett und sagte: „Do leigt ja einer in mir Bett, um ich kenn jo denne Kerl gar nit.“

Inzwischen hatte sich der Soldat, der nicht wachte, wie ihm geschah, in sitzende Lage erhoben und sagte ganz gemühtlich: „Entschuldigen Sie mir, Madam, ich habe mir wohl geteilt und bin in ein falsches Zimmer geraten.“ „Nit nuer in a falsche Zimmer sinn ihr“, sagte die Frau, „ihr sinn jo au noch in a falsche Hus, ich hab jo gar kein In-quartierung.“ „So“, antwortete der gute Nordländer, „das tut mir aber ungemien leid; das Bett ist ausgezeichnet und der Schnaps auch, der da auf dem Radtischchen steht. Ich habe mir einen ordentlichen Schluck davon hinter die Binde geschossen, da ich geglaubt habe, die Bouteille sei für mir parat gestellt worden.“ „Nit unweil“, meinte die Frau, als sie die Flasche besah, „nit unweil, bis nennt der a Schluck, d'halb Wudell sich jo leer!“

Inzwischen hatte sich der umgebene Gast in seinen Drillanzug gekleidet; er bat nochmals um Entschuldigung und wollte sich entfernen. „Halte!“ rief die Frau, „nimm noch a Schluck, ebb daß ihr gehn, will ar e so guet a schmeckt. Awer lonn noch ebbs drinn, daß do euer Kamerade un d'r Kocher nit um a lunscht röver kumme sinn.“ Es war längst Mitternacht vorbei, als sich die Gesellschaft trennte, denn es blieb nicht bei der Flasche, die auf dem Radtischchen gestanden hatte.

Agenten für den St. Peters Bote.

- Reisender Agent: Anton Hackl.
Total-Agenten: P. Benedikt, Humboldt, P. Lorenz, Sulda u. Willmont, P. Matthias, Leofeld, P. Casimir, Pilger u. Deab Moose Lake, P. Rudolph, Hodoo u. St. Benedikt, P. Chrysothomus, Bruno vnd Dana, P. Bernard, Watson, Spalding, St. Oswald und Carmel, P. Joseph, St. Gregor, Engelsfeld Beauchamp, Philipp Hoffmann, Annahaim, Jos. Berges, Waterloo, Ont., B. Weingartner, Formosa, Ontario, Geo. Lohninger, Walferton, Ont., Em. Schnell, Marienthal, Sask.

Abonniert auf den St. Peters Bote.

Humoristisches.

Starke Kerzen.

Vor Veltori liegt eine Schlingenfette von Landwehrmännern. Eine Angel schlägt einem der Leute den Helm ab. Gleichmütig bückt sich der Mann danach und legt den Helm wieder auf.

Das Gefecht geht weiter. Zum zweitenmale wird der Landwehrmann am Helm getroffen. Und wieder bedeckt er sich ohne eine Spur von Erregung.

Aber der Gegner ist hartnäckig. Eine dritte Angel durchbohrte die Pfelzhaube. Der Landwehrmann nimmt sie ab und legt sie neben sich. Abermals kommt eine Angel geflogen. Sie irreißt die Schädeldedecke des Landwehrmannes und zieht eine lange blutige Rinne.

„Höh!“ lachte der Brade, „diesmal seid ihr aber rinngefallen!“

Das unterirdische Berlin.

Mit einem Transport Kriegsgefangener kommt auch ein verwundeter Russe auf einem Berliner Bahnhof an. Hier wird er, auf seiner Tragbahre liegend, mit dem Gepäcksaufzug in das Erdgeschoss hinunterbefördert. „Sehr schlau hat das haben gemacht der Rus“, sagt er zu dem begleitenden Sanitätsmann. „Sehr schlau: ganze Stadt unter den Erde gelegt. Unsere Generale wird diesen Berlin nicht finden.“

Gesamt terribile.

Befantere: „Warum kommen Sie Abends gar nicht mehr zum Stat, Doktor? Ihre Sprechstunden dauern doch nur bis fünf Uhr!“

Arzt (achselzuckend): „Was will man machen; gestern habe ich wieder bis sieben Uhr aushalten müssen!“

Der kleine Oskar: „Und es ist doch keiner gekommen; nicht wahr, Papa!“

Erinnerungen.

Sie hatte sich beim Sklauen den Fuß verrenkt. Da nahm er sie auf den Rücken und schlepte sie ins Hotel. Etwas fragte sie: „Männchen, weilt Du noch, wie wir diese selbe Tour mal im Sommer als Verlobte machten?“

„Ja“, brummte er, „aber damals rittst Du auf einem andern Esel!“

Unerwartete Antwort.

Louise (im Gebirge zur Wirtin): „Im Winter muß es hier oben doch recht einsam sein; mit wos unterhalten sich denn dann die Bauern, die zu Ihnen kommen — wohl mit Karten-Spielen?“

Wirtin: „Ja, ja. Kartenspielen tun s' und si lufft macha über b' Fremden, die im Sommer da waren!“

Die man's nimmt.

Käufer (empört eine Schreibmaschine zurückbringend): „Keine Laute funktionirt, und dabei haben Sie noch die unerhörte Dreistigkeit, zu behaupten, Sie hätten mir das gestern ausdrücklich gesagt!“

Verkäufer: „Allerdings — ich habe doch gesagt, an diesem Fabrikat ist nicht zu tippen!“

Anderer Meinung.

Der kleine Billy: „Naha, komm man schnell nach Hause, die Mama wartet schon auf Dich und will mit Dir tanzen.“

Baba: „Junge, wie kommst Du denn auf diese Idee?“

Der kleine Billy: „Sie hat doch gesagt: Na, laß ihn man erst nach Hause kommen, das wird einen schönen Tanz geben.“

Böhsaft.

Sängerin (erregt die Zeitung wegwerfend): „Wirklich, eine Unverschämtheit! In der Vesperpredig der gelirigen Operette steht, daß ich ohne Stimme sei!“

Freundin: „Das ist eine Lüge; denn sonst hätte sich das Publikum doch nicht die Ohren zugestopft!“

Verabingung.

Hauswirth (beim Einzug des neuen Miethers): „O je — ein Klavier haben Sie auch? Wenn ich das gewußt hätte.“

Mum, nun, beruhigen Sie sich nur; meine Kinder fangen ja erst an!“

Immer derselbe.

Ingenieur (zum Heirathsvermittler, der ihm eine etwas verdächtige Dame vorstellt): „Nee, eene mit Konstruktionsfehler mag ich nicht!“

Zusammenhang.

Erster Freund: „Du warst gestern Abend mit Deiner Flamme aus?“

Zweiter Freund: „Ja, und die Folge davon ist, daß ich heute abgebrannt bin.“

Der Herr im Hause.

Habe ich die Ehre, den Herrn des Hauses zu sprechen?

—Nee, bedauere, meine Frau ist nicht zu Hause!

Advertisement for prayer books (Gebetbücher) from St. Peter's Bote. Includes a list of books with prices and a price list section.

Advertisement for St. Peter's Bote, Münster, Saskatchewan. Includes contact information and a list of books.